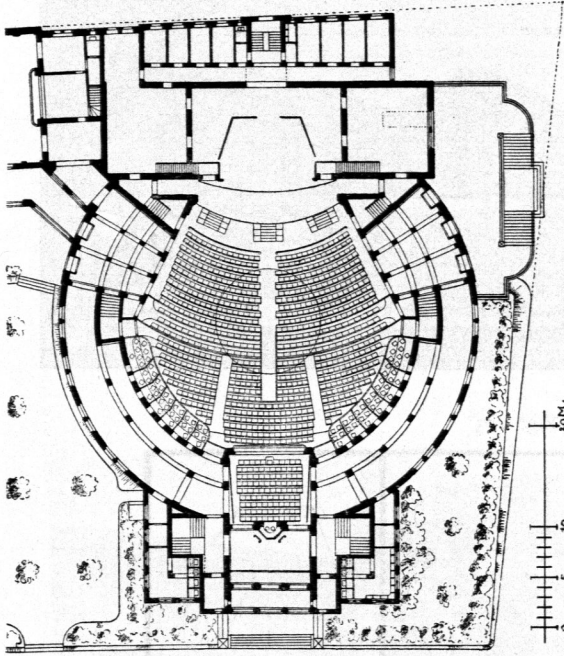


Auch das fog. Volkstheater in Worms muſs hier angezogen werden, deſſen Bühne durchaus dieſelben Grundſätze erkennen läſst, welche für die Geſtaltung der *Shakespeare*-Bühnen beſtimmend waren.

Im Grundriſſe (Fig. 223<sup>174</sup>) iſt *A* die Mittel- oder Hinterbühne und *B* die langgeſtreckte und ſchmale Vorderbühne, welche durch drei in den Parkettraum hinabführende kleine Treppen mit dieſem in Verbindung geſetzt iſt. Dieſer letzteren Anordnung liegt der Gedanke zu Grunde, durch ſie den innigen Zuſammenhang der Zuſchauer mit den auf der Bühne vor ſich gehenden Spielen beſonders zum Ausdruck zu bringen. In der Einfachheit der Ausſtattung geht die Wormſer Bühne noch weiter als die vorher beſprochenen; denn

Fig. 223.

Volkstheater zu Worms<sup>174</sup>).

Arch.: March.

bei ihr iſt von jeder Dekoration und damit von jedem Wechſel derſelben und von jeder Lokalifizierung der dargeſtellten Handlungen vollſtändig Abſtand genommen. Die Mittelbühne *A* kann durch einen Vorhang geſchloſſen werden; die Vorderbühne bleibt immer offen; die handelnden Perſonen treten auf oder ab durch ſeitlich angebrachte Zugänge.

Die Betrachtung dieſer Anlagen führt unmittelbar zu einer Vergleichung derſelben mit derjenigen der Bühne, welche von *Lautenschläger* für das Paſſionsſpiel 1900 in Oberammergau geſchaffen worden iſt: ihre groſſe innere Verwandtſchaft iſt dabei auf den erſten Blick zu erkennen (Fig. 224 u. 225).

Es dürfte bekannt ſein, daſs die Spiele in Oberammergau zur Tageszeit ſtattfinden und daſs die Bühne unter freiem Himmel vor einem überdachten, 5000 Perſonen faſſenden Zu-

ſchauerraum in deſſen ganzer Breite ſich erſtreckt (Fig. 225).

Die Geſamtbühne beſteht, gleich den in vorſtehendem beſprochenen, aus einer Vorderbühne und einer Mittelbühne. Letztere iſt in Form eines Tempels geſtaltet, deſſen groſſe vordere Oeffnung durch einen ſchweren Gobelinvorhang geſchloſſen wird (Fig. 224). Auf ihr ſpielen ſich gewiſſe Hauptſzenen ab (Fig. 226<sup>175</sup>); auch erſcheinen auf ihr die die Handlung begleitenden lebenden Bilder, welche, fämtlich dem Alten Teſtament entnommen, die Hindeutungen auf das Kommen des Meſſias zur Darſtellung bringen. Zum Zweck der Inſzenierung iſt deſhalb auch die Mittelbühne mit dem erforderlichen ſzeniſchen Apparate ausgerüſtet.

Die groſſen Volksaufläufe und Aufzüge finden auf der Vorderbühne ſtatt, wobei ſich das Spiel zuweilen auch auf beide Bühnen erſtreckt (Fig. 227<sup>175</sup>).

Den hinteren Abſchluss der Vorderbühne bilden rechts und links die an die Mittelbühne ſich anlehenden groſſen Stadttore, deren offene Bogen den Blick in die Straſſen von Jeruſalem bieten. An dieſe Bogen ſchlieſſen nach der einen Seite der Palaſt des

<sup>174</sup>) Fakf.-Repr. nach: *Building news*, Bd. 67, S. 837.

<sup>175</sup>) Fakf.-Repr. nach offiziellen Anſichtspostkarten.